

Medien-Information

25. Februar 2015

„Wiehern wie früher... auf wildbunter Blumenwiese“

Sie mögen es fettarm, ohne Zucker und mit reichlich Kräutern verfeinert – Pferde sind anspruchsvolle Feinschmecker. Ihre Liebesspeise sind wohlschmeckende Wildgräser und Wildkräuter. Über Jahrhunderte haben die schlanken, edlen Hufträger nämlich gelernt sich aus dem reichhaltigen, bunt blühenden Wildpflanzen-Angebot das ganze Jahr über, genau das heraus zu suchen, was sie zum Satt-Werden und Fit-Bleiben brauchen.

Dramatische Verluste von Wildblumenwiesen

Doch es gibt immer weniger wildbunte Blumenwiesen in Schleswig-Holstein. „Der Rückgang von seltenen Wildgräsern und Wildblumen hierzulande ist alarmierend hoch“, sagt Dr. Christian Dolnik, Biologe bei der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein. Allein in den letzten 25 Jahren habe unser Land – unter anderem auch durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung – im bundesweiten Vergleich – die größten Verluste hinnehmen müssen. Die, auch von den Pferden, so geliebten und bestens verträglichen Wildblumen-Wiesen sind mit den Jahren zu artenarmen Grünland mit Hochleistungsgräsern geworden. Denn die schwarz- oder rot-bunten Hochleistungsportlerinnen auf dem Gebiet der Milchproduktion benötigen eiweißreiche Powergräser als geeignetes Futter.

Powergräser machen Rinder stark und Pferde krank

Während die Powergräser beim Milchvieh zu literweise Bestleistungen führen, liegen sie den Pferden nicht nur sprichwörtlich schwer im Magen. Ihr Verdauungsapparat verlangt nach langsamen, dafür aber ständigem Nachschub. Verspeisen sie also ausschließlich zucker- und eiweißhaltige Gräser, werden sie, wie wir Menschen auch, wenn wir zu viel Zucker zu uns nehmen, fett und krank. „In den letzten zehn Jahren haben ernährungs-



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Gefördert durch das Bundesamt für
Naturschutz mit Mitteln des Bun-
desministeriums für Umwelt, Natur-
schutz, Bau und Reaktorsicherheit

bedingte Wohlstandskrankheiten bei Pferden rasant zugenommen“; sagt Hanno Pilartz, seit über 30 Jahren selbständiger Pferdehalter und engagiert bei der Vereinigung Freizeitreiter- und Fahrer in Deutschland (VFD) für artenreiches pferdefreundliches Grünland.

Mehr Wildblumen im Land zwischen den Meeren

Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein will mit ihrem Projekt „BlütenMeer 2020“ den Rückgang der Wildblumenwiesen im nördlichsten Bundesland stoppen und mehr noch: sie will für mehr Wildkräuter und Wildgräser im Land zwischen den Meeren sorgen. Und damit letztlich auch wieder für mehr Vielfalt auf dem Speiseplan der Pferde.

Auf einer Fläche von insgesamt 2500 Hektar – das entspricht in etwa der Größe der nordfriesischen Insel Amrum – wollen Dr. Christian Dolnik und sein sechsköpfiges Team in den kommenden fünf Jahren dafür sorgen, dass sich Wiesen-Margerite, Wolliges Honiggras, Spitzwegerich, Wiesenschwingel, Arnika, Gemeine Küchenschelle und Co. hier in Schleswig-Holstein wieder wohl fühlen. Ziel des Projekts ist es, die Lebens- und vor allem die Überlebensbedingungen für die früher einmal häufig vorkommenden Wildblumen und Wildpflanzen wiederherzustellen. Das soll vor allem auf den vorhandenen extensiven Wiesen- und Weidflächen in Schleswig-Holstein passieren. Gerne gewinnen wir auch Sie für unser Projekt „BlütenMeer2020“. Sollten Sie Interesse an einer kostenlosen Aufwertung ihrer Wiesen, Weiden oder Koppeln haben, melden Sie sich bei uns, der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein (Ansprechpartner Projektleiter Dr. Christian Dolnik, Tel.: 0431/2109057) oder bei der Artenagentur Schleswig-Holstein (Ansprechpartner Detlev Finke, Tel.: 04347/9093885).

Das Projekt wird in den nächsten sechs Jahren – also bis März 2020 – mit zwei Millionen Euro aus dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert und vom Bundesamt für Naturschutz fachlich begleitet. Projektträger ist die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein. Fachliche Unterstützung kommt ebenfalls von der Artenagentur Schleswig-Holstein, dem Förderverein Mittlere Treene e.V., sowie dem Landesamt für Landwirtschaft Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein. Zudem wird das Projekt von den Kreisen Dithmarschen und Schleswig-Flensburg finanziell unterstützt. Für mehr Informationen besuchen Sie uns im Internet: www.bluetenmeer2020.de

leben.natur.vielfalt

das Bundesprogramm